Villa Kassandra

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **11 (1985)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-360255

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

der, Haushalt und Ehemann der Gipfel der Wünsche. Heute arbeitet fast jede zweite ausser Haus, und sechs von zehn sagen, dass sie auch dann berufstätig bleiben wollen, wenn sie es finanziell nicht mehr nötig haben. Probleme haben sie allerdings mit männlichem Chauvinismus, Benachteiligung und sexueller Belästigung am Arbeitsplatz. So glaubten fast 90% der Befragten, sie müssten als Frauen härter arbeiten und besser sein als ihre männlichen Kollegen, um einen Job zu bekommen oder befördert zu werden. Die härteste Diskriminierung erleben sie immer noch am Zahltag: Der Durchschnitt verdient immer noch einen Drittel weniger.

Ob Ronnie wohl schon weiss, wies um seine Mädels steht?

Villa Kassandra

Auch in der Schweiz soll es in absehbarer Zeit ein Frauenbildungs- und Ferienzentrum geben: seit Juni 84 arbeitet eine Gruppe an diesem Projekt. Die "Villa Kassandra" soll ein Ort werden, wo frau Kurse besuchen, Tagungen und Treffen veranstalten, aber auch Ferien machen, eben sich wohl fühlen und entfalten kann.
Unser Ziel ist es, patriarchalische Strukturen, wie Hierarchie, Trennung von Privat- und Arbeitswelt aufzuheben und gemeinsam neue Lebensformen zu finden.
Wir wollen ein Schweizer Zentrum und eine Koordinationsstelle für frauenbewegte Frauen sein. Trägerin des Projekts ist der Verein Villa Kassandra. (Wir hoffen, dass viele uns mit einem selbstgewählten Betrag ideell und finanziell unterstützen — unser PC-Konto: 40-30228-7 Basel). Gegenwärtig sind wir auf der Suche nach einem grossen Haus (evtl. ehemaliges Hotel/Pension im Jura). Wir nehmen Tips und Unterstützung dabei gerne entgegen. Kontakt: Verein Villa Kassandra/Frauenbildungs- und Ferienzentrum, c/o Gisela Raschke, Greifengasse 1, 4058 Basel.

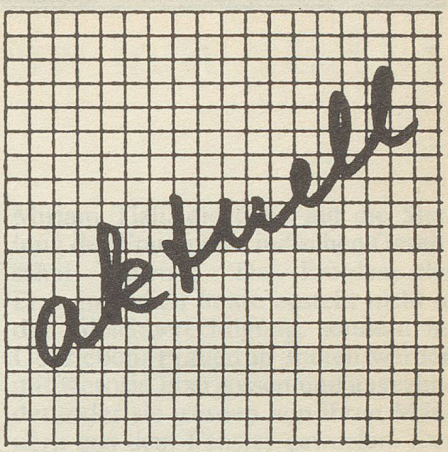
MSV- No Comment

...wäre meine spontane Reaktion zum eidgenössischen Abstimmungsdesaster vor zwei Monaten. Die zeitliche Distanz erübrigt Emotionen, obwohl ich mich im Dezember noch ereiferte über den Verlauf der Ereignisse im Nationalrat, die sich genau so ergaben, wie wir sie prognostiziert hatten: Das obligatorische Taggeld und damit ein bezahlter 16-wöchiger Mutterschaftsurlaub wurde vom Krankenversicherungs-Sofortprogramm abgekoppelt und ist damit mehr als nur in Frage gestellt.
Aber man kann sich leider bestens auf den Volkswillen berufen bezüglich politischer Hintertreibung von Fraueninteressen. Die MSV-Initiative hat bei der Abstimmung gerade etwa doppelt soviele Stimmen geerntet wie für ihre Einreichung notwendig gewesen waren! Die frauenfeindliche Wende nach dem Muster unseres nördlichen Nachbarlandes hat auch bei uns seine Erfolge gezeitigt, der Abstimmungstermin war wirklich optimal angesetzt.
Es bleibt die Abstimmung über das neue Eherecht abzuwarten, und dann werden wir vielleicht im Sinne einer Vermeidungsstrategie weiterer Misserfolge gut daran tun, unser Stimmrecht grad freiwillig wieder zurückzugeben.

Ruth Hungerbühler

Eherecht

Unter der Federführung von Oberchauvi Christoph Blocher ist das Referendum gegen die beschlossene Eherechtsrevision fristgerecht zusammengekommen. Nun liegt es an uns Frauen, diese freche Bevormundung an der Urne endgültig zurückzuweisen. Das männliche Oberhaupt der Familie muss fallen, ob es Pascha Blocher passt oder nicht.



Liebe Frau Nationalrätin,

oder heisst's jetzt doch Frau Nationalrat? Oder eher "liebe Frau Nationalrätin, lic. phil, Redaktorin Fetz?" Ich bleibe am besten bei Anita! Ich habe beileibe nichts dagegen, eine direkte Parlamentsabgeordnete im trauten Kreise unserer Redaktion zu haben. Ich traue Dir das auch zu, mich "da oben" in Bern mit Inbrunst zu vertreten. Ich werde Dir meine ganz speziellen Anliegen bei Gelegenheit noch auflisten... Ich bin auch überzeugt davon, dass Du uns trotz allem erhalten bleibst, ich find's eigentlich super, dass eine Frau mit Dampf im Arsch sich auf die abgewetzten Nationalratsstühle setzt! Auch wenn es nicht einfach sein wird, Ruth Mascarin zu ersetzen. Dir, Ruth, im Nachhinein herzlichen Dank, schon Du hast mich "da oben" mit grossem Einsatz vertreten und dass Du nach bald sechs Jahren müde bist von der Pflicht, Dich in Deiner ganzen Freizeit um die Belange von 200'000 BaslerInnen zu kümmern, das kann ich wahrhaftig verstehen!
Anita, ich habe auch ein wenig Angst um Dich. Dass wir Dich unter all dem Papier mit dem draufgedruckten Zeugs fast nicht mehr hervorknübeln können. Vergiss nur ja nie, dass es im Notfall auch Papierkörbe gibt. Und ich denke, dass es alles andere als einfach sein wird, feministische Standpunkte in diesen verstaubten Kasten einzubringen. Ich bin froh, dass Du eine laute Stimme hast. Und wenn "die dort oben" mal frech werden sollten, dann sind wir blitzartig zur Stelle. Ach Du liebe Göttin, ich wünsche Dir einfach alles Gute dabei, lass Dich nicht auffressen und wenn, dann von uns!
Etwas nachdenklich,

Deine Ruth M.